

Leserbriefe

Die Forderungen sind teilweise grotesk

Zur Diskussion um das Irma-Areal in Bad Dürenheim erreicht uns ein weiterer Leserbrief. Die Schreiberin mahnt

Ich lebe und arbeite in Bad Dürenheim und kam an dem Thema Irma nicht mehr vorbei. Nachdem ich mich über die Lokale Presse informiert habe, nutzte ich die Informationsveranstaltung am 2. November 2017, um mich einmal aus erster Hand zu informieren.

Eines sei vorweg geschickt, ein Freund der immer ähnlich gestalteten Bauten in Bad Dürenheim bin ich nicht, und die Irma stellt mittlerweile einen Schandfleck in der Innenstadt dar. Was

ich jedoch bei dieser Veranstaltung gehört habe, hat mich sehr erstaunt.

Der Umgangston gegenüber dem Architekten und die Forderungen, die an den Grundstückseigentümer gestellt wurden, waren teilweise so unverfroren und grotesk, dass jeder „normale“ Bürger sich hiergegen zurecht verwehrt hätte. So würde ein „normaler“ Grundstückseigentümer wahrscheinlich zu Recht aus allen Wolken fallen, wenn man ihm vorschreibt, er solle beispielsweise einen Architektenwettbewerb veranstalten oder er solle darlegen, woher er sein Geld hat. Und wer trifft dann die Auswahl, welcher Entwurf

von welchem Architekten den Zuschlag erhält? Das ist kein öffentliches Gebäude, sondern ein privates Bauvorhaben.

Es ist gut und wichtig, seine Meinung zu äußern und im Diskurs einzubringen, doch sollte man denen, die hier derzeit eventuell nur augenscheinlich die Mehrheit der Bad Dürheimer verkörpern, nicht alleine das Feld überlassen. Alle Bürger sollten die grundgesetzlichen Rechte des Einzelnen sowohl bei der Argumentation als auch bei der Wortwahl respektieren und so zu einer einvernehmlichen Lösung kommen.

*Barbara Wild,
Bad Dürenheim*